

MONA KASTEN

GENTLE
HEART
BONUSSZENE

LYX

Digitale Originalausgabe
LYX in der Bastei Lübbe AG

Copyright © 2025 by
Bastei Lübbe AG, Schanzenstraße 6–20, 51063 Köln, Deutschland

Vervielfältigung dieses Werkes für Text- und Datamining bleibt vorbehalten.
Die Verwendung des Werkes oder Teilen davon zum Training
künstlicher Intelligenz-Technologien oder -Systeme ist untersagt.

Satz: Greiner & Reichel, Köln
Gesetzt aus der Adobe Caslon

Weitere Informationen unter:
lyx-verlag.de
luebbe.de | lesejury.de

Zwei Wochen. Zwei Wochen war ich von zu Hause weg gewesen. Es war nicht das erste Mal, dass ich diese Zeit fort war, aber es war das erste Mal, dass sie mir unendlich lang vorkam. Ich atmete tief durch, bevor ich die Stufen zu meinem Haus hochlief. Bevor ich oben angekommen war, öffnete sich die Tür bereits. Noch ehe ich richtig eingetreten war, wurde ich schon in eine feste Umarmung gezogen. Logan kickte die Tür mit dem Fuß zu, während er mich umschlang. Ich schloss die Augen, umarmte ihn genauso fest und hielt ihn, während er uns sanft von der einen zur anderen Seite wiegte. Endlich war ich wieder zu Hause. Bei ihm.

»Ich hab dich so vermisst«, murmelte er in mein Haar.

Wenn möglich, hielt ich ihn noch fester. »Und ich dich erst.« Nach einer Weile löste ich mich ein Stück von ihm, um ihm ins Gesicht zu sehen. »Wie können sich zwei Wochen so unendlich lang anfühlen?«

»Ich habe keine Ahnung. Leider kenne ich dieses Phänomen erst, seit ich mit dir zusammen bin«, gab er zurück. Dann schob er sanft eine Hand in mein Haar und zog mich zu einem Kuss an sich.

Obwohl Logan und ich inzwischen seit einem Jahr zusammen waren, hatten sich das Knistern und Feuer, das er

in mir auslöste, bloß noch weiter verstärkt, und das mit jedem Monat, der verstrich. Unsere Beziehung hielten wir immer noch vor der Öffentlichkeit geheim, auch wenn schon das eine oder andere Gerücht aufgekommen war. Doch bei uns beiden standen nur wir im Vordergrund, nicht das, was andere sagten.

Er nahm mich erneut in den Arm, wobei er mich diesmal hochhob, und ich schlang die Beine um seine Hüfte. Endlich konnte ich mich fallen lassen. In den vergangenen zwei Wochen war ich für die Promotour meines neuen Films in verschiedenen Ländern gewesen und hatte rund um die Uhr Interviews geführt und rote Teppiche besucht. Es war schön, aber auch verdammt anstrengend gewesen, und jetzt wieder in Logans Armen zu sein, war die pure Erleichterung. Er war mein Fels, immer da, um mich zu stärken, wenn meine Energie sich dem Ende neigte.

Als hätte er meine Gedanken gelesen, murmelte er: »Du musst fix und fertig sein.«

»Meine Beine fühlen sich wie Pudding an und ich hab mehrere Blasen an den Füßen, aber sonst ist alles super.« Ich schmiegte mein Gesicht dichter in seine Halskuhle. »Vor allem jetzt.«

Ein leises Lachen ließ seinen Brustkorb erbeben. Seine Hand fuhr in Kreisen über meinen Rücken. »Ich wünschte, ich hätte dabei sein können.«

Ich löste mich wieder von ihm und nahm sein stoppeliges Gesicht in die Hände. Mit den Daumen streichelte ich seine Wangen. »Deine Echtzeit-Nachrichten haben fast so gewirkt, als wärest du dabei gewesen.«

»Ich muss doch mein Mädchen anfeuern, wenn sie Premiere feiert«, gab er zurück und küsste mich noch einmal. Seine

Worte und Lippen zündeten ein wohlig warmes Feuer in mir. Viel zu schnell löste er sich von mir.

»Komm. Ich habe etwas für dich vorbereitet.« Ohne meinen Koffer weiter zu beachten, trug Logan mich ins Treppenhaus, auf direktem Weg nach oben ins Badezimmer. Ich schnappte nach Luft, als ich die vielen Kerzen sah, die dort überall verteilt waren und flackernde Schatten an die Wand warfen. Die Badewanne quoll mit Schaum über, und auf einem silbernen Tablett befanden sich Pralinen und ein paar andere meiner Lieblingssnacks. Eine Champagnerflasche und zwei Gläser standen direkt daneben.

Logan setzte mich auf dem Waschtisch ab. Ich sah zu ihm hoch. Seine Augen leuchteten, und sein Lächeln war warm und einladend. Genau wie an jenem Abend, an dem wir uns kennengelernt hatten.

»Ich bekomme ein Déjà-vu«, sagte ich lächelnd und lehnte mich auf den Händen zurück.

Logans Blick wanderte über meinen Körper, nur kurz, dann zurück in mein Gesicht. »Ach ja?«, fragte er, und kam näher. Mit der Nase strich er an der Linie meines Kiefers entlang. Gänsehaut überzog meine Arme.

»Ich denke ja. Vielleicht kannst du meinen Erinnerungen auf die Sprünge helfen«, murmelte ich, als er den Mund auf die Stelle presste, wo mein Puls schlug.

»Ich meine mich zu erinnern, dass mein Gesicht irgendwo hier vergraben war«, gab er zurück und verteilte kleine Küsse auf meinem Hals und meinem Schlüsselbein. »Ich war sehr, sehr glücklich.«

Ich lachte auf. Als er mir wieder ins Gesicht sah, war da wieder dieser Blick. Ehrfürchtig und warm. Als wäre ich, das hier zwischen uns, all das, wonach er sich je gesehnt hatte.

»Und ich bin es immer noch«, fuhr er fort und nahm eine meiner Hände in seine. »Du hast mich im letzten Jahr zum glücklichsten Mann der Welt gemacht, Ash.«

Diese Worte von ihm zu hören, ließ mein Herz erleichtert aufhüpfen. Im vergangenen Jahr hatte ich ihn immer wieder gefragt, ob es okay für ihn war, dass wir uns in der Öffentlichkeit so zurückhielten. Doch er war geduldig mit mir gewesen, und er war es immer noch. So war mein Wall immer weiter gesunken, und ich hatte mehr als einmal darüber nachgedacht, auch den letzten Schritt zu wagen. Die Welt an unserer Beziehung teilhaben zu lassen, obwohl das die eine Sache war, die mir zu Beginn mehr Angst als alles andere gemacht hatte. Aber Momente wie diese, in denen Logan mich anlächelte und mir die Gewissheit gab, dass er mich genauso sehr liebte wie ich ihn, brachten mich dazu, auch die letzte Angst hinter mir lassen zu wollen.

»Du machst mich auch sehr glücklich, Buck«, flüsterte ich.

»Ich bin sehr froh, dass du das sagst.« Er schlang einen Arm um meine Taille und zog mich vom Waschtisch, sodass wir einander gegenüberstanden. Wieder nahm er meine Hand in seine und streichelte sanft meinen Handrücken.

»Ich bin mir nicht sicher, ob du wirklich begreifst, wie glücklich du mich machst. Du bist ein verdammtes Geschenk, Ashley. Du warst in der schlimmsten Zeit meines Lebens für mich da und bist mir nicht von der Seite gewichen. Und gleichzeitig hast du ein Licht in mein Leben gebracht, das heller strahlt als alles andere. Dank dir habe ich Liebe erfahren, die ich nie für möglich gehalten hätte.« Er löste seine Hände von meinen und griff in seine Hosentasche. Dann, eine kleine, samtene Schachtel in der Hand, ließ er sich auf ein Knie sinken, und der nächste Atemzug blieb mir in der Kehle stecken.

»Ich liebe dich, Ash. Und ich werde dich für immer lieben. Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als den Rest meines Lebens mit dir zu verbringen«, sagte er mit rauer Stimme. »Du würdest mich zum glücklichsten Mann der Welt machen, wenn du meine Frau werden würdest. Willst du mich heiraten?«

Sprachlos starrte ich ihn an, dann zu dem Diamantring, der im Kerzenschein funkelte. Ein einziges Wort jagte durch meinen Kopf und meinen gesamten Körper.

»Ja«, flüsterte ich.

Sein Lächeln ließ den ganzen Raum erstrahlen. »Ja?«

Ich nickte schnell. »Unendlich mal ja.«

Logan nahm meine linke Hand. Ich konnte spüren, wie seine Finger leicht bebten, als er mir den Ring überstreifte. Doch davon spürte ich nichts mehr, als ich ihm um den Hals fiel und sich seine Arme fest um mich schlossen.

Hier in diesem Badezimmer hatte das mit uns chaotisch und stürmisch begonnen. Damals hätte ich nie gedacht, dass uns jene Nacht an diesen Punkt führen würde.

»Du wirst mich nie mehr los«, flüsterte ich dicht an seinem Ohr.

»Gut«, gab er zurück. »Genau das war der Plan.«

Wir fanden uns in einen Kuss, bei dem wir beide so viel lächeln mussten, dass unsere Zähne aneinanderstießen.

Noch nie war ich glücklicher gewesen als in diesem Moment.